Drucksachen-Nr.
1177/2025-2030

Datum: 21.04.2026

Robert Alich, Mitglied des ACI 21.04.2026

An den Vorsitzenden des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration

Anfrage zur Aufnahme in die Tagesordnung der ACI-Sitzung am 29.04.2026

HSU

Sehr geehrter Vorsitzender Kefeli,

im Hinblick auf die zu erwartende Berichterstattung bei der anstehenden Sitzung des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration, sowie angesichts der herausragenden Bedeutung des Herkunftssprachlichen Unterrichts für die sprachliche, schulische und gesellschaftliche Entwicklung vieler Kinder und Jugendlicher in Bielefeld bitten wir um eine möglichst konkrete und belastbare Darstellung der aktuellen Situation. Der HSU ist ein zentraler Baustein zur Förderung von Mehrsprachigkeit, Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe. Er unterstützt nicht nur den Erhalt und die Weiterentwicklung der Herkunftssprache, sondern stärkt zugleich das Sprachbewusstsein, die Lernmotivation und die Bildungsbiografie der Schülerinnen und Schüler.

Gerade weil der HSU ein wesentlicher Beitrag zu chancengerechter Bildung ist, muss nachvollziehbar sein, auf welcher Datengrundlage Bedarfe ermittelt werden, wie Eltern tatsächlich erreicht werden und wie die Stadt auf mögliche Versorgungslücken reagiert.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Anfrage für die nächste Sitzung des ACI am 29.04.2026:

1. Auf welcher konkreten Datengrundlage und anhand welcher methodischen Kriterien stellt die Verwaltung sicher, dass der Bedarf an Herkunftssprachlichem Unterricht (HSU) für jede einzelne Sprache für jede Schulform belastbar, valide und jährlich aktualisiert ermittelt wird?
2. Wie wird in Bielefeld konkret und nachweisbar seitens der zuständigen Verwaltung gewährleistet, dass alle Sorgeberechtigten von Schülerinnen und Schülern mit internationaler Familiengeschichte vollständig, frühzeitig und in verständlicher Form über das HSU-Angebot informiert werden?
3. Welche verbindlichen Maßnahmen, Zuständigkeiten und Zeitabläufe sind innerhalb der Verwaltung festgelegt, um auf nicht gedeckten Bedarf an Herkunftssprachlichem Unterricht zu reagieren, insbesondere bei personellen, räumlichen oder organisatorischen Engpässen?

Vielen Dank

Gez. R. Alich